

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Comanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Inserionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamenthel 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Am 5. October 1870 siedelte das deutsche Hauptquartier nach Versailles über, wo es bis zur Beendigung des Krieges blieb. — Die badischen Truppen hatten ein Gefecht bei Raon l'Étape im Vogesen-Departement, die vierte Cavallerie-Division ein solches bei Loury.

Am 6. October verließ Gambetta, nahezu mit der Vollmacht eines Dictators versehen, um die nationale Verteidigung von Tours aus in Fluß zu bringen, mittels Luftballons Paris. — Am demselben Tage schlug General von Werder bei Etival französische Truppen in die Flucht.

Am 7. October schlugen die Deutschen einen Ausfall der Pariser Garnison gegen Malmaison zurück. — Wichtiger noch war die an demselben Tage erfolgte Zurückweisung des letzten Ausfallsversuches, den Bazaine von Metz aus unternahm, durch die Division Kummer. Der Feind griff Nachmittags 2 Uhr bei Woippy die Division Kummer an und wurde erst in der Nacht mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Theile des X. Corps griffen kräftig ein. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das I. und X. Corps. Die Division Kummer und das X. Corps verloren ca. 500 Mann, das I. Corps 130 Mann.

Ministerwechsel in Oesterreich.

Das neue österreichische Ministerium Badeni hat am Mittwoch seine Thätigkeit begonnen. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Kielmansegg, durch welches die Demission des Gesamtministeriums angenommen wird, sowie ein solches an den Grafen Badeni, durch welches derselbe zum Ministerpräsidenten ernannt wird. Des Weiteren ist ein huldvolles Handschreiben an den Grafen Kielmansegg gerichtet, in welchem demselben vom Kaiser für bewährte Pflichttreue, Opferwilligkeit und für die selbstlosen, unermüdbaren, ausgezeichneten Dienste der herzlichste Dank und volle Anerkennung ausgesprochen und zugleich mitgeteilt wird, daß ihm das Großkreuz des Leopoldordens verliehen ist. Ferner sind huldvolle Handschreiben gerichtet an den Minister v. Jaworski, welcher auch dem neuen Ministerium angehört, und an Dr. Böhm von Bawera. Den übrigen Leitern des bisherigen Ministeriums wurde gleichfalls der Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen. Schließlich veröffentlicht das Blatt ein Handschreiben an den Grafen Badeni, durch welches demselben die Leitung des Ministeriums des Innern übertragen wird, und Graf Belfersheim neuerlich zum Minister für Landesverteidigung, Freiherr von Gautsch zum Minister für Cultus und Unterricht, Dr. v. Bilinski zum Minister für Finanzen, Graf Ledebur zum Minister für Ackerbau, Graf Gleispach zum Minister für Justiz und Freiherr Glanz von Gisa zum Minister für Handel ernannt werden. Es folgen alsdann die Ernennungsschreiben an die einzelnen Minister sowie ein Handschreiben an den Grafen Kielmansegg, durch welches derselbe zum Statthalter von Niederösterreich ernannt wird. Graf Kielmansegg verabschiedete sich am Dienstag von den Beamtenbeiden beider Ministerien.

Die neuernannten Geheimräthe, darunter Dr. von Böhm-Bawera, Graf Forgach und Senatspräsident von Haslmayr, legten am Mittwoch Vormittag den Eid in die Hände des Kaisers ab. Hierauf empfing der Kaiser den Statthalter Grafen Kielmansegg in besonderer Audienz und sodann sämtliche Mitglieder des zurückgetretenen Cabinetts. Danach legten die neuernannten Minister den Eid in die Hände des Kaisers ab.

Als wichtigste Persönlichkeit im neuen Ministerium gilt Finanzminister Bilinski, der vor seiner Ernennung zum Präsidenten der Staatsbahnen eine hervorragende Rolle im Potencub und im Parlament spielte und der als Vertrauensmann Badenis gilt. Eine bekannte Erscheinung ist Gautsch, der ehemalige Unterrichtsminister des Cabinetts Taaffe. An seiner Wiederernennung zum Unterrichtsminister nimmt man in den Kreisen der Linken Anstoß. Der neue Justizminister Graf Gleispach genießt in den Alpenländern großes Ansehen; er ist bekannt als treuer Anhänger der liberalen

Partei, während der neue Ackerbauminister Graf Johann Ledebur als eifriger Parteigänger des clericalen Feudaladels bekannt ist; er gründete unter Taaffe die Wirtschaftspartei in Böhmen, die sich gegen die Deutschen richtete. Der neue Handelsminister Baron Glanz ist ein tüchtiger Beamter; er nahm am Zustandekommen des deutsch-österreichischen und anderer Handelsverträge hervorragenden Antheil.

Aus den Besprechungen der Wiener Blätter über den Amtsantritt des Cabinetts Badeni heben wir Folgendes hervor: Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß der neue Cabinettschef bei der Schaffung des Coalitionscabinetts in hervorragender Weise thätig war, daß er nunmehr die Liquidation der Coalition, beschwert durch den bedeutendsten Rest des Nachlasses des Cabinetts Taaffe, durch die Wahlreform, übernommen habe. Es werde die Aufgabe des neuen Cabinetts sein, die conservativen, aufrichtigen, parlamentarischen Elemente zu erhalten und zur Abjung der ihrer harrenden Staatsaufgaben heranzuziehen. Graf Badeni sei hierzu der richtige Mann; auch unter den Cabinettsmitgliedern sei keines, das nicht von der Nothwendigkeit erfüllt sei, alle conservativen Parteien um die Staatsinteressen zu gruppieren. — Das „Neue Wiener Tagebl.“ hebt hervor, Graf Badeni habe sich mit einem bescheiden ausgewählten Stabe umgeben, und der äußere Eindruck seines Regierungsantrittes sei kein unympathischer. Die Hoffnung auf bessere Zeiten werde allerdings erst nach Bekanntwerden der Regierungserklärungen positive Festigkeit gewinnen können. Das Regierungsprogramm sei indessen in seinen Hauptzügen durch die Staatsgrundgesetze vorgezeichnet, und wenn sich daran die unbeeugliche Entschlossenheit, die Umsturzbewegungen unschädlich zu machen, reihe, so werde sich die neue Ordnung der Dinge ersprießlich entsalten. — Auch die übrigen Blätter besprechen das Ereigniß je nach der Parteilage. Die „Oesterreichische Volkszeitung“ erblickt in dem neuen System nur die Fortsetzung des alten, dem sie nicht unthätig, aber zurückhaltend gegenüberstehe. Die „Deutsche Zeitung“ und „Ostdeutsche Rundschau“ stehen entschieden auf gegnerischer Seite, während das „Deutsche Volksblatt“ mit seinem Urtheil noch bis zu den amtlichen Erklärungen des Grafen Badeni zurückhält.

Die Erklärungen der neuen Minister bei der Vorstellung der Beamten ihrer Ressorts waren ziemlich belanglos. Ein Urtheil über das neue Cabinet läßt sich danach noch nicht fällen.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser jagt noch bei Rominten, von wo er heute Abend nach Jagdschloß Hubertushof abzureisen gedenkt.

— Die Kaiserin wohnte am Mittwoch Vormittag der Einweihung des neuen Hospitals bei Eberswalde (Auguste Victoria-Heim) bei und kehrte Mittags nach dem Neuen Palais zurück.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich gestern nach Stuttgart begeben, wo er mit dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht conferirte, ist Abends 6 Uhr nach Ludwigsburg zum König von Württemberg gefahren und wird heute nach Berlin zurückkehren.

— Das System der Dienstaufstufen soll im preussischen Etat nach den „D. B. N.“ auch für die richterlichen Beamten eingeführt werden. Dagegen werde eine allgemeine Verbesserung der Beamtengehälter auch in dem nächsten Etatsjahr nicht erfolgen.

— Die Verminderung der Zuckerproduction in der soeben begonnenen Campagne wird für Deutschland und Oesterreich nach dem Statistiker Licht auf Grund der diesjährigen Einschränkung des Rübenbaues auf 30 pCt. berechnet gegen das Vorjahr. Für ganz Europa wird eine Verminderung der Production von 4 800 000 auf 3 600 000 Tonnen in Aussicht genommen.

— Unlängst erwähnten wir mehrere Thesen eines orthodoxen und conservativen Theologen, der von einem christlichen Staate nichts wissen will. In der That ist von dem Begriff des christlichen Staates bis zu dem des evangelischen Staates nur ein Schritt. Regierung und Schulrath Bdaler hat auf dem in Potsdam tagenden deutschen evangelischen Schulcongreß diesen Schritt bereits gethan. Als „Vertreter des Unterrichtsministers“ hielt er eine Rede, in welcher sich der Satz findet, daß nur das evan-

gelische Christenthum dem Staat Bürger erzieht, wie er sie braucht, die erfüllt sind von der freudigen Vaterlandsliebe, die Sinn für Recht, Gesetz und Ordnung haben.“ Also nicht bloß Juden und Dissidenten, sondern auch Katholiken sind danach nicht erfüllt von der freudigen Vaterlandsliebe und haben keinen Sinn für Recht, Gesetz und Ordnung!! Und das waat ein Vertreter des Cultusministers zu sagen. Hoffentlich wird er von diesem desabovirt.

— Der „Vorwärts“ hat weitere Enthüllungen in petto. Darauf läßt folgender Satz schließen: „Der Eiderbrief ist nur ein idyllisches Zephyrgesäusel neben dem Orkan persönlicher Rücksichtslosigkeit, der noch in den Windschläuchen des socialdemokratischen Aeolus wohl versorgt ruht.“

— Der Meineidsproceß gegen den Alexianerbruder Heinrich, an den sich unmittelbar der Meineidsproceß gegen den Bruder Trendel anschließt, hat am Mittwoch vor dem Schwurgericht zu Aachen begonnen. Bruder Heinrich ist 59 Jahre alt, heißt mit seinem bürgerlichen Namen Joseph Schopen und ist zu Asten in Holland am 16. December 1835 geboren. Er war vor seinem Eintritt in die Alexianergenossenschaft von Verus Schneider und bekleidete in der Anstalt die Stelle des Subrectors. Früher war er sogar Rector gewesen. Aus dem Verweisungsbeschlusse der Strafkammer geht hervor, daß Bruder Heinrich nur eines Meineids verdächtig ist bezüglich seiner Bestreitung der Aeußerung: „Der Herr Forbes ist so krank, den kann niemand sprechen.“ In einem zweiten Falle hatte die Strafkammer die Verfolgung abgelehnt. Nichtsdestoweniger wurde gerade dieser Fall am Mittwoch lebhaft erörtert. Es handelt sich um das Folgende: In der Zeit vom November 1893 bis Januar 1894 war der katholische Pfarrer Reindorf auf Anordnung der erzbischöflichen Behörde in Aachen internirt. Seine frühere Wittwasterin Auguste Fiesel besuchte ihn dort mehrmals. Bei ihrem letzten Besuch soll nach der eidlichen Bekundung dieser Zeugin der Angeschuldigte, Bruder Heinrich, auf ihre Frage, ob Vicar Reindorf bald wieder herauskommen würde, gesagt haben: „Das hängt ganz von ihm ab; wenn er sich gut Freund mit uns hält, dann wird er bald wieder angestellt sein. Wer einmal hier ist, dem hat kein Generalvicar und kein Doctor etwas zu sagen, wir sind klüger als die Doctersch. Wenn Reindorf hier herauskommt, dann wird er schon zahm sein, bei uns werden alle zahm gemacht. Reindorf muß alles essen, sonst wird er nicht für gesund erklärt, wir Brüder kennen das.“ Bruder Heinrich hat diese Aussagen des Reindorf und der Fiesel eidlich in Aebrede gestellt. Reindorf wurde am Mittwoch von einigen Zeugen als glaubwürdig, von andern, besonders von Geistlichen als völlig unglaubwürdig hingestellt; er soll dem Trunk und seiner Wittwasterin Fiesel mehr als wünschenswerth ergeben sein. Diese Dinge wurden z. Th. mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Auch Kaplan Forbes trat als Zeuge auf; seine Aussage war aber ziemlich belanglos. Nach einigen weiteren Vernehmungen wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. — Gestern beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten, da der Nachweis des wissentlichen oder fahrlässigen Meineids nicht erbracht sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, Bruder Heinrich wurde in Folge dessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

— Das Reichsgericht verhandelte am Donnerstag über die Revision des Proceßes Bergmann Schröder und Gen., welche am 17. August v. J. von dem Schwurgericht in Essen wegen Meineides verurtheilt worden sind. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision; das Reichsgericht erkannte diesem Antrage gemäß.

— Gegen den badischen Socialistenführer Dreesbach erhebt die in Karlsruhe erscheinende „Badische Landeszeitung“, das Organ der badischen Regierung, den Vorwurf des Betruges und fordert ihn zur Klageerhebung auf. Dreesbach hat darauf hin gegen die beiden Redacteurs der „Badischen Landeszeitung“ Klage wegen verleumderischer Beleidigung erhoben.

— Wegen Majestätsbeleidigung, verübt durch scharfe Kritik der letzten Kaiserrede, stand der Redacteur Dehme von der socialistischen „Tagespost“ und der

Bürgerztg. vor dem Nürnberger Schwurgericht. Derselbe wurde freigesprochen und die Beschlagnahme der betreffenden Nummer aufgehoben. — Wegen desselben Vergehens wurde der verantwortliche Redacteur der socialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“, Ulge, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz wurden von der Nürnberger Strafkammer sämtliche Angehörige des Frauen- und Mädchen-Bildungs-Vereins, die an einem socialdemokratischen, also politischen Verein sich betheiligten hatten, und zwar zwei zu 40 M., drei zu 25 M. und 46 andere Mitglieder zu einer Geldstrafe von je 10 M. verurtheilt. Die polizeiliche Schließung des Vereins wurde gerichtlich bestätigt.

— Die Vorgänge in Fuchsmühl kamen am Mittwoch in der bayerischen Abgeordneten-Kammer zur Sprache. Auf die Interpellation des Abg. Schäbler erwiderte der Minister Freiherr v. Heilich, das Urtheil des Landgerichts in Weiden stelle fest, daß der Bezirksamtmann Wall in Eischenreuth zum Aufgebot der bewaffneten Macht berechtigt war. Wall habe jedoch die rechtzeitige telegraphische Anzeige über die Fuchsmühl-Vorfälle an die Staatsbehörde zu erstatten unterlassen, welche daher nicht in der Lage war, Ministerial-Commissare zu entsenden. Das Militär habe durchweg vorschrittsgemäß gehandelt. Die Regierung bedauere das unglückliche Vorkommniß in Fuchsmühl, sei jedoch nicht in der Lage, Maßregeln zu bezeichnen, welche die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse ausschließen. Die Beiprechung der Interpellation wurde auf Donnerstag vertagt. — Bei der gestrigen Beiprechung der Interpellation betonte Abg. Wagner, die Hauptursache der traurigen Vorgänge sei das Verhalten der Einwohner von Fuchsmühl selbst gewesen, während das Verhalten des Bezirkshauptmanns in milderem Lichte erscheine. Abg. Bauer (Str.) tadelt scharf das Verhalten des Gutsherrn. Dr. Raginger erwiderte die Hauptabstände in dem Formalismus der Rechtsprechung und in den herrschenden plutokratischen Anschauungen. Abg. Grillenberger kündigte einen Antrag an auf Ertheilung eines Mißtrauensvotums an die Staatsregierung. Die Berathung wurde sodann vertagt.

— Die Einführung der neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung in Ungarn ist doch nicht ohne Ruhestörungen vor sich gegangen. In Folge clericaler Verhöhnungen drangen in den ungarischen Ortsgemeinden Trzstena und Turdosin die Einwohner in das Amtslokal des Matrikelführers, zerrissen die Bücher und vertrieben den Matrikelführer. Das von dem Vorgange verständigte Stubrichteramt verfiel, daß die Matrikelführer nöthigenfalls unter Anwendung von Gewalt wieder in das Amt eingeführt werden. Einige Geistliche, welche der Aufreizung der Bevölkerung beschuldigt werden, sollen verhaftet und das gesetzliche Verfahren gegen dieselben eingeleitet worden sein. — Dem Magnatenhause wurde gestern das Runtium des Abgeordnetenhauses, betreffend den Gesetzentwurf über die Reception des israelitischen Glaubensbekenntnisses unterbreitet. Nach Verlesung des Runtiums erklärte der Alterspräsident, die Vorlage werde nunmehr der königlichen Sanction unterbreitet werden.

— Der französische Clerus agitirt lebhaft gegen die sogenannte „Anfallsteuer“, d. h. die Besteuerung von Vermächtnissen an geistliche Stiftungen und Congregationen. Das Dicesan-Blatt publicirt ein Schreiben des Erzbischofs Richard an den Präsidenten der Republik, worin jener den dringendsten Wunsch ausdrückt, die Anfallsteuer möge entsprechend den Forderungen der Gerechtigkeit und Gleichheit abgeändert werden. Angesichts des Kampfes gegen die Kirche und das Christentum hielten die Bischöfe es für ihre Pflicht, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche das Land durch den Atheismus der Landesgesetze bedrohen, und auf die umstürzlerischen Leidenschaften, welche in der Menge gähren und keinen moralischen Damm mehr vorfinden. Ob sich Präsident Faure diese — Unversöhnlichkeiten ruhig gefallen lassen wird? — Der Hauptschuldige im Südbahn-Proceß, Senator Magnier, der geschnitten war, ist nach Frankreich zurückgekehrt und hat sich den Behörden gestellt. Senator Magnier hat die Absicht, einen großen Scandal zu provociren. Frau Magnier erklärte einem Zeitungsberichterstatter, ihr Mann besitze Beweise für die Verantwortlichkeit einer großen Zahl von Parlamentariern; der eigentliche Südbahnproceß werde erst jetzt beginnen.

— Der 2. October 1870 war der Tag der römischen Volksabstimmung über die Einverleibung Roms in Italien. Am vorgestrigen Jahrestage dieses wichtigen Ereignisses unterzeichnete der König, der Vormittags in Rom wieder eingetroffen war, ein Decret, durch welches für Uebertretung des militärischen Aushebungsgesetzes den Angehörigen jener Klassen, welche am 31. December 1867 von der Verpflichtung zum Militärdienst frei werden, volle Amnestie ertheilt wird. Von den sich im Auslande aufhaltenden und noch zum Heeresdienste Verpflichteten wird denselben Amnestie gewährt, welche die gesetzliche Altersgrenze noch nicht überschritten haben und zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht nach Italien zurückkehren werden. — Zur Feier des Jahrestages der Volksabstimmung war die Stadt festlich geschmückt. Am Vormittag hatte ein Aufschuß von Bürgern dem Bürgermeister feierlich eine Wäse des Herzogs Michelangelo Gaetan überreicht, welcher das Ereigniß des Plebiszits in Rom nach Florenz überbrachte. Außerdem fand eine feierliche Preisvertheilung im Rinderstalle und die Eröffnung der Ausstellung im italienischen Künstlerheim statt. Am Nachmittag 6 Uhr folgte bei herrlichem Wetter auf dem Plage des Scheibenschießens die Vertheilung der Preise welcher der König, der Kronprinz, Crispi,

die übrigen Minister, die Präsidenten der Deputirten-Kammer und andere hervorragende Persönlichkeiten sowie eine große Volksmenge beizubewohnen. Der Präsident des Schießens Forst hielt eine beifällig aufgenommene Ansprache, in welcher er die bemerkenswerthen Fortschritte Italiens im Schießen hervorhob. Der König vertheilte persönlich die Preise, indem er die Sieger beglückwünschte und sich mit ihnen leutselig unterhielt. Besonders huldvolle Worte richtete er an die Schweizer Richardet und Hirsch, die Sieger der internationalen Abtheilung. Das Publikum begrüßte die Sieger aus Wärmste und brachte Richardet und Hirsch eine stürmische Beifallssturmgebung mit dem Rufe: „Es lebe die Schweiz.“ Dar. Zum Schluß des Schießens vor dem König, dem unaufhörliche und begeisterte Ovationen auch auf dem Rückwege dargebracht wurden. — Der König und der Kronprinz begaben sich am Abend nach Monza zurück.

— Der Verlauf der am 1. d. Mts. in Konstantinopel in der Nähe der Hohen Wforte stattgefundenen Ruhestörungen war nach verlässlichen Informationen folgender: Einige hundert Armenier zogen nach 10 Uhr in kleinen Trupps von Kum-Kapu gegen die Hohen Wforte, mit zahlreichen Exemplaren einer Bittschrift versehen. Sie blieben anfangs von der zahlreich anwesenden Gendarmerie und Polizei, die von der Wforte Auftrag erhalten hatte, von den Waffen nur im Falle eines auf sie gemachten Angriffs Gebrauch zu machen, unbehelligt. Als der Zug etwas nach 11 Uhr bei der Hohen Wforte angelangt war, wurde er von dem davorstehenden Gendarmen und die Polizei gezogenen Cordons am Weitermarsch gebindert. Der Vortreiber der Armenier, Kasedchi Petros, betheuerte die friedliche Absicht der Demonstrierenden, die nur dem Großvezier eine Bittschrift zu überreichen vorhätten, was jedem türkischen Unterthanen gestattet sei. Die Polizei erwiderte, sie habe entsprechenden Befehl, den Zug aufzulösen; man möge also zurückgehen. Es folgte eine heftige Diskussion. Petros und andere wollten hierauf mit Gewalt vordringen, die Polizei leistete Widerstand, wobei Petros erschossen wurde. Nun machten auch die Armenier von ihren Waffen Gebrauch. Als erstes Opfer fiel ein Gendarmen-Officier, während mehrere Polizisten und Gendarmen verwundet wurden. Die massenhaft angesammelte türkische Bevölkerung half bei Festnahme der Armenier, von denen einzelne sich heftig zur Wehr setzten, was die Erbitterung der Türken steigerte. Die Verhafteten wurden nach der in der Nähe gelegenen Polizei-Direction und der Eisenbahn-Polizeistation gebracht. Die in die Nebengassen Hinein wurden verfolgt und größtentheils festgenommen; diejenigen, die sich zur Wehr setzten oder im Besitze von Waffen befanden, wurden von der aufgeregten Bevölkerung arg mißhandelt, mehrere tödtlich. Auch einzelne Gefangene wurden auf dem Transport von der Bevölkerung, ungeachtet der energischen Abwehr der Polizeibegleitung, angefallen und erschlagen. — Nach Meldungen der „Daily News“ sah ein in der Polizeistation anwesender Bote des britischen Consuls acht verwundete Armenier, die sofort mit dem Bajonett niedergeschossen wurden. Die Zahl der Getödteten werde zwischen 30 und 200 geschätzt, aber der wahre Thatbestand werde wahrscheinlich niemals bekannt werden. Die Wortschaffer ermahnten die Wforte, mit Mäßigkeit zu handeln und strenge Maßnahmen zu ergreifen, um den gefährlichen Ausbruch des Fanatismus zu verhindern. Der Berichterstatter des „V. Z.“ weiß zu melden, daß man bei den verhafteten Armeniern und auf den Straßen in einem Zeitraum von fünf Stunden über fünfzehnhundert Revolver und unzählige Patronen fand. Die Revolver seien alle englischen Fabrikats, vollkommen neu, alle gleich und von demselben Kaliber. Bei manchem gefangenen Armenier fand man vier Revolver, außerdem ein Kama (das kurze Dolchmesser) oder einen langen, Handschar genannten Dolch. — Die Hauptschuld scheint nicht auf Seiten der Armenier zu liegen, sondern auf Seiten der türkischen Polizei. Vielleicht trifft sie sogar den Großvezier Said Pascha, der erst vor wenigen Monaten ins Amt gelangte. Derselbe wurde gestern anlässlich des armenischen Kravalls gestürzt; zu seinem Nachfolger wurde Kamal Pascha ernannt. — Für den Ernst der Lage in Konstantinopel spricht die Thatsache, daß, nachdem auch gestern wieder viele Verhaftungen vorgenommen waren, wobei Blutthaten verübt wurden, einzelne Chefs der diplomatischen Vertretungen in Konstantinopel in einen Meinungsaustausch eingetreten sind. Eine gemeinsame Zusammenkunft und Beiprechungen derselben über die entstandene Lage gelten als wahrscheinlich. Officiell wird der Verlust der Türken auf 7 Officiere und 45 Mann an Todten und Verwundeten angegeben; auf armenischer Seite ist er bedeutend höher.

— Aus Sansibar wird gemeldet: 81 Matrosen des Kriegsschiffes „Barrosa“ brannten am Mittwoch das Lager des Rebellenhäuptlings Mbaruk nieder; letzterer entkam, die Mannschaften des Kriegsschiffes „Hooebe“ nahmen am Donnerstag die Verfolgung auf.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. October.

* Feierliches Glockengeläut verkündete nach alter Sitte heute früh um 6 Uhr den Beginn der Weinlese. Es soll eine Mahnung sein zum Dank gegen den Höchsten dafür, daß die herrliche Gabe der Natur nun reif ist zur Ernte. Für den übrigen Tag fehlt der weinselenden Bevölkerung die Zeit dazu, erhebenden Gedanken nachzuhängen. „Weinlesen“ heißt harte Arbeit und Mühe auf sich nehmen, draußen im Weingarten für den Weinbauer und seine Familie, drinnen in den Handlungen für den Kaufmann und seine Angestellten. Ein

Glock ist es noch, wenn die Lese vom Wetter begünstigt ist, wie es bei der heutigen Lese, wenigstens für den Beginn derselben zutrifft. Wohl war es recht kühl beim Morgengrauen, und ein ziemlich heftiger Wind machte sich unserer fleißigen Beddlerung in lästiger Weise fühlbar. Bald aber trat die Sonne aus dem Gewölke hervor und spendete angenehme Wärme. Gegen 1 Uhr Mittags regnete es wohl eine kurze Zeit, doch klärte sich das Wetter bald wieder auf. Hoffentlich hält sich dasselbe bis zum Ende der Lese erträglich; bei der geringen Quantität des Weines kann dieselbe ja nicht lange anhalten. — Was den Preis des Weines betrifft, so ist dies Mal eine Glogauer Firma hier vertreten, die zur Freude der Weinbauer und zum Mißvergnügen der Weinändler höhere Preise zahlt, als die letzteren zu geben willens waren. Die Glogauer Firma gewährte heute Mittag 80 M. für gewöhnliche, 95 M. für Champagnertrauben, während von anderer Seite 70, auch 75 und vereinzelt 80 M. für gewöhnliche Trauben und ziemlich allgemein 90 M. für Champagnertrauben bewilligt wurden. Wie sich die Preise endgiltig stellen werden, bleibt abzuwarten.

* Eine von Herrn Apotheker Kiemer vorgenommene Kostuntersuchung von verschiedenen zusammengesezten Traubensorten aus der Säure ergab einen Gehalt von 21,4% Traubenzucker und 10% Säure.

* Am Mittwoch fand die Uebergabe des Forst-Decernats, das bisher von dem Herrn Beigeordneten, Kammerer Rothe verwaltet wurde, an Herrn Stadtrat Ranzel statt. An der Fahrt in den Odenwald theilnahmen außer den Mitgliedern der Forst-Deputation auch einige andere Bürger. Der Uebergabe folgte ein Mahl im Odenwald-Etablissement, das mit trefflichen Reden gewürzt war. Insbesondere fand ein Trinkspruch Anklang, in welchem hervorgehoben wurde, daß es dringend Noth thue, nur Bürger mit fleißem Rädgrat in die Verwaltung der Stadt zu bringen. Das trauliche Beisammensein, an dem auch der Humor nicht fehlte, wurde viel weiter ausgekehrt, als ursprünglich beabsichtigt war.

* Ueber die von der Concert-Vereinigung für das Concert am 19. d. Mts. engagirten Künstler sind wir in der Lage unferen interessirten Musikfreunden folgende Mittheilungen zu bringen. Herr Artbur van Gwehl ist Amerikaner von Geburt. Er ist aus der vortrefflichen Gesangschule des Professors Felix Schmidt in Berlin hervorgegangen und lenkte bereits bei seinem ersten Auftreten durch den Glanz seiner schönen, umfangreichen Stimme (Bass-Bariton), sowie durch sein hervorragendes Vortragstalent und seine, allen Anforderungen des getragenen und colorirten Gesanges gewachsene Technik die Aufmerksamkeit der Presse und des musikalisch-verständigen Publikums auf sich. Den Mitgliedern unseres Quartett-Vereins, welche im vorigen Jahre an dem Glogauer Jubel-Concerte mitwirkten, ist der junge Künstler aus vortheilhafter Bekanntheit geworden. — Der Klavier-Virtuose Fritz Massbach, ein Wainzer Kind, erhielt seine musikalische Ausbildung bei Lux in Mainz, später bei den Professoren Oscar Raif und Heinrich Erlich in Berlin. Seine bisherigen künstlerischen Erfolge sind derart, daß man ihn zu den hervorragendsten jüngeren Pianisten zu zählen berechtigt ist. Der Künstler wird hier selbst einen großen Erfolg zu erwarten haben, den die berühmte Leipziger Firma zum 19. d. Mts. direct nach Grünberg sendet. — Fräulein Betty Schwabe, die junge Geigerin aus der Schule Joachims, welche vor wenigen Jahren ihre Laufbahn unter vielerbeihenden Auspicien begann, hat sich künstlerisch in der That so überraschend schnell entwickelt, daß sie z. B. bereits als eine der Ersten ihres Faches bezeichnet werden darf. Mit Recht darf erwartet werden, daß das Concert am 19. d. Mts. den Mitgliedern der Concert-Vereinigung einen hohen Genuß bereiten wird. Die Verlosung der Plätze ist, wie wir erfahren, bereits erfolgt, und werden die Eintrittskarten für die Mitglieder bei Herrn G. Schiermack (Weißische Buchhandlung) vom 12. d. Mts. ab zur Abholung ausgelegt werden.

* Ein Künstler auf dem Gebiete der Magie wird am Sonntag im Schützenhause auftreten. Es ist dies der aus Süd-Amerika und den Vereinigten Staaten in Deutschland eingetroffene Professor Dr. H. J., ein Deutsch-Amerikaner. Aus den und vorgelegten Attesten — Herr Professor Dr. H. J. gab u. a. auch eine Soiree im Casino des Officiercorps der Rübener Dragoner — geht hervor, daß seine Künste, die er mit Eleganz producirt, verblüffend wirken sollen.

* An die hiesige Fernsprecheitung sind neu angegeschlossen unter Nr. 50 die Firma E. Ollendorff und Nr. 51 die Firma G. D. Seidel.

* Künftigen Mittwoch feiern die Redzsch'schen Eheleute auf der Kanstlerstraße die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich voller Kräftigkeit.

* Der unberechtigten Emilie Wähld hier selbst ist in Anerkennung vierzigjähriger treuer Dienste in einer Familie von der Kaiserin das goldene Erinnerungskreuz nebst Diplom verliehen worden.

* Das Stoppeln (Nachlesehalten) in den Weingärten ist bei einer Geldbuße bis zu 30 M. verboten.

* Als in der vorigen Nacht Herr Kleriker Kurze aus dem Blumefeld mit einer Mackisubre vom Grossener Jahrmarkt zurückkehrte, erhielt er zwischen Grossen und Groß-Weffen plötzlich einen Schlag auf den Kopf, so daß er stark blutete und ein anderer die Leitung des Fuhrwerks übernehmen mußte. Schon in Grossen war ein Streit zwischen Fuhrleuten ausgebrochen, woran sich R. aber nicht betheiligt hatte. Es ist deshalb nicht unmöglich, daß der Schlag einem andern Fuhrmann geglückt hat.

* Der Photograph William Clark ist seit vorgestern Abend von hier verschwunden, und zwar mit

18 000 M. in baarem Gelde, welches zum Theil seiner ihm erst vor einem halben Jahre angekauften Gattin gehörte, zum Theil in eben erhaltenen Hypothekengeldern bestand. Von Croffen aus hat derselbe der bedauernswürthen Frau geschrieben, daß er das Geld verloren haben oder daß es ihm gestohlen sein müsse; er werde, da er ihr ohne das Geld nicht vor die Augen zu treten wage, ins Ausland gehen und sie nachholen, wenn er sein Glück gemacht habe. Natürlich findet diese Erklärung seines Verschwindens wenig Glauben. Leider hat der Verdacht es veranlaßt, die Bauhandwerker zu bezahlen, deren einige mit recht beträchtlichen Summen an dem Neubau betheiligt sind. Diese Handlungsweise dürfte die Staatsanwaltschaft veranlassen, in dem ganzen Verfahren einen Betrug zu erblicken. Daß Carl seine Adresse sehr schau vorbereitet hatte, ist ersichtlich. Der Briefbogen nicht allein, der zu dem in Croffen aufgegebenen Briefe verwendet ist, sondern auch die Linien stimmt mit seinem bezgl. Bureauaterial überein. Der Brief ist also vermutlich schon hier geschrieben worden. Hoffentlich gelingt es, den Ausreißer noch rechtzeitig zu erwischen und ihm wenigstens einen Theil der Beute wieder abzunehmen. Alle hierzu erforderlichen Maßregeln sind polizeilicherseits getroffen.

* Um Ermittlung des Aufenthalts des am 16 März 1872 in Grünberg geborenen Militärpflichtigen Georg Otto Paul Schulz wird ersucht, damit derselbe als unsicherer Cantonist eingestellt werden kann.

* Auf dem Acker des Herrn Wable an der Ochelhermsdorfer Straße ist ein eigenthümliches Kartoffelgebilde gefunden worden. Eine Anzahl großer Kartoffeln sind in einander verwachsen und zeigen noch mehrere kleinere Ansätze.

* Polizeiliche Verordnungen tragen oft genug den Keim zu Unbestimmungen in sich und sollten deshalb nur nach reiflicher Erwägung gegeben werden. In Münster erschienen, v. eine Polizeiverordnung, wonach sämtliche Wirthschaften um 11 Uhr Abends geschlossen werden müssen. Infolge dessen fanden in den Nächten zum Mittwoch und Donnerstag Volksansammlungen vor dem Rathhause und vor dem Regierungsgedäude statt, und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

* Von jetzt ab können nach Serbien Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung durch die deutschen Postanstalten vermittelt werden. Auf den Postanweisungen, zu deren Ausstellung Formulare der für den internationalen Postanweisungsverkehr vorgeschriebenen Art zu verwenden sind, ist der dem Empfänger zu zahlende Betrag in Franken und Centimen anzugeben. Die Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pf. für je 20 M. oder einen Theil dieses Betrages. Telegraphische Postanweisungen sind

zugelassen. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Nachfrage Auskunft.

* Den Herren Kantor Wilhelm Schröder in Lättinig, Hauptlehrer Schulz in Raumburg a. D., Hauptlehrer Hermann Zimmer in Sprottau und Hauptlehrer Heinrich Geppert in Ottendorf, Kreis Sprottau, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

†† Rothenburg a. D., 3 October. Die Weinlese hat mit Anfang dieser Woche begonnen und man ist mit der Güte des Weines zufrieden. An Menge steht der diesjährige Wein gegen den vorjährigen zurück. In tiefer liegenden Gärten hat Blauschnebel gelitten und ist stark trockenfaul. — Die diesige Apothekeliste durch Kauf in den Besitz des Apothekers Herrn Ulrich übergegangen. — Die Bahnsteigperre ist seit dem 1. October auch hier in Kraft getreten; die Bahnhofrestauration ist in dieselbe einbezogen worden. — Seit einigen Tagen ist der Schmiedemeister Gohlke mit Frau spurlos verschwunden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 4. October. Der heutige Landmarkt war etwas reichlicher mit Getreide besahren. Ganz besonders gelangte Gerste stärker zum Angebot. Die gezahlten Preise hielten sich ziemlich auf der vorwöchentlichen Höhe, obgleich eine leichte Ermattung eingetreten ist. Es ist zu notiren: für Weizen 14,00—14,40 M., Roggen 11,40—11,60 M., Gerste 12,00—13,40 M., Hafer 11,00—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

Vermischtes.

— Adolf Menzel ist gestern von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum Ehrenbürger ernannt worden.

— Ein arger Druckfehler ist den „Hamburger Nachrichten“ untergelaufen. Es wird daselbst die Tausche des am 27. August geborenen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold auf Schloß Klein-Gienitz beschrieben, und zwar zunächst die Taufkapelle mit folgenden Worten: „Als Taufkapelle war das große und freundliche Arbeitszimmer der Prinzessin hergerichtet worden.“

Räthsel-Ecke.

Kryptogramm.

Savonarola — Duesseldorf — Brunnenmacher — Reichskanzler — Blumenmaedchen — Runkelruebe — Reinerz — Zwietracht — Schlafstube — Weinlese — Musensohn.

Jedem der vorstehenden Wörter sind drei auf einander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein Sprichwort ergibt.

Charade.

(Zweifelbig.)
Von Martin Bdm.
Die Erste ist bekannt
Als Hoffnungszeichen Dir,
Die Zweite wird genannt
Als mancher Gegend Bier.
Im Ganzen giebt man rein
Auf Zwei (in Mehrzahl) Wein.

Lösungen der Räthsel in Nr. 116:

1)

a	s	b						
r	o	r						
a	l	u						
a	r	a	g	o	n	i	e	n
s	o	l	o	t	h	u	r	n
b	r	u	n	h	i	l	d	e
i	u	l						
e	r	d						
n	n	e						

2) Nichts.

Wetterbericht vom 3. und 4. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	740.2	+ 6.5	WSW 2	96	0	
7 Uhr früh	736.3	+10.5	SW 4	81	10	
2 Uhr Nm.	733.0	+16.0	SW 4	55	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 6°
Witterungsaussicht für den 5. October.
Vormiegend trübes, windiges Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung mit Regen.
Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Woll waaren, als: Strümpfe, Längen, Strickgarne, gestrickte Westen, Normalwäsche empfiehlt zu alleräußersten Preisen **A. O. Schultz**, Wollwaaren-Geschäft.

Corsetts, bester Sitz, große Auswahl bei billigsten Preisen, empfiehlt **A. O. Schultz**, Niederthorstr. 14.

Der Trauben-Einkauf
bei mir hat begonnen.
F. A. Reckzeh.

Trauben
kauft
Cognac-Brennerei
Hch. Raetsch.

Wirklich belebend und erquickend
wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.
Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Cichorien und zwar nur den Unter-Cichorien der seit 1819 bestehenden weltbekanntesten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.
Der Wahlpruch dieser Firma ist: Keine Waare unter richtigem Namen!

Bekanntmachung.
Nach § 25 Absatz 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft, wer unbefugt in den Weingärten stoppelt oder Nachlese hält.
Die Flurbeamten sind angewiesen worden, Contravenienten unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.
Grünberg, den 4. October 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Herrengarderoben, Stiefel und Gamaschen, Knabenstulpenstiefel, Woll. Hemden u. Jacken Filzhüte, Gummiwäsche u. Shlipse,
kauft man am besten und billigsten nur bei
Emanuel Schwenk,
Oberthorstrasse 7.

Heirath. 175 reiche Partiben sende zur Auswahl. Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

Disconto-Noten bei W. Levysohn.

Sorget für Eure Frauen und Töchter
und kauft ihnen **Karol Weil's Seifen-extract**, die beste trockene Seife in Pulverform. Es macht den Waschoag zum Feiertag, erhält die Gesundheit und schont die Wäsche. Man verlange ausdrücklich **Karol Weil's Seifen-extract** und nehme nichts anderes. In allen Seifen- und Colonialwaarengeschäften käuflich.

Hüte in Filz für Herren u. Knaben,
Cylinder-Hüte und Chapeaux clagues,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt die
Hutfabrik von **Oskar Gerasch**, Breitestraße 2.
zur bevorstehenden Saison empfehle mein reichfortirtes Lager in
Filz-, Sammet- und Trauerhüten sowie Kapotten
schönster Ausführung zu billigen Preisen ein. gütig. Beachtung. Modelle 1895/96.
Neuthorstr. 2. **Wagner.** Neuthorstr. 2.

Paul Sommer's Schuhwaarenlager,
Niederthorstrasse 6,
empfiehlt nach Eingang der Herbst- u. Winter-Neuheiten
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,
nur beste Fabrikate, zu billigsten Preisen.

Apotheker Ernst Raettig's
Maß- und Freypulver
für Schweine.
Bortheile: Grobe Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, beseitigt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schafstel 50 Pf.
In Grünberg in der Löwen-Apotheke; Rothenburg a. D.: Apts. Otto Schumacher.
Gutes Sauerkraut
zu haben
Niederstraße 32.

Russische Kleie,
selten schöne Waare, soeben angekommen, empfiehlt billig,
Bäcker Heinrich.
Damen- u. Herren-Filzhüte sowie Cylinderhüte werden auf die neueste Form umgearbeitet.
Krug, Gutm., Holzmarktstr. 7.
Zwei Stuben, Küche z. 1. November zu vermieten
Niederstraße 32.

Schützenhaus.

Sonntag, den 6. October cr.,
von 4 Uhr ab:

Ball.

(Orchestermusik.)

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Ansicht verschiedener Biere.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **Krebs.**

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Polonaise.
Ansicht v. Pilsener, Kulmbacher
und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Concordia.

Rohrbusch.

Sonntag, den 6. October:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Louisenthal.

Ballmusik.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Grünbergshöhe.

Sonabend: Kränzchen.

Gasthof zur Sonne.

Sonabend, **Eisbein.**

Wurst-Muschieben.

Weinsschloss.

Sonntag zur Wostprobe ladet
freundlichst ein **F. Liebsch.**

Zur Einweihung

meines neuerbauten Saales

am Sonntag, d. 6. October,
lade ich ein verehrl. Publikum u.
werthe Gäste ein. Achtungsvoll

Herrn. Fritsch,

Deutsch-Kessel.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Zu dem in der nächsten Woche be-
ginnenden

Unterrichts-Kurse

werden Anmeldungen von Herrn Lehrer
Wachter, Gr. Fabrikstraße 25a und am

Montag, den 7. October, Abends
von 8 Uhr ab, im neuen Schulhause
auf dem Neumarkt entgegenommen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Kaufm. Fortbildungsschule.

Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht in der nächsten Woche beginnen.

Anmeldungen werden inzwischen von
Herrn E. Bournot, Breslauerstraße 33,
und am Montag, den 7. October,
Abends von 8 Uhr ab, im neuen
Schulhause auf dem Neumarkt noch
entgegenommen. Der Vorstand.

Zur Weinlese!

Bouletten,
Gefochtes und gute Wurst
empfehlen **A. Reinsch.**

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 6. October cr.:

2 große Streich-Concerte,

ausgeführt vom gesammten Stadtorchester unter persönlicher Leitung
seines Dirigenten Bernh. Edel.

Anfang 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Billets wie bekannt.

U. U. L. z. Ausführung: Overturen z. „Maritana“, Wallace; z. „Dichter
und Bauer“, Fr. v. Suppé; Fantasie a. „Der Mikado“, Sullivan. Scenen a.
„Das Mädchen des Eremiten“, Mailart. Andante für Cello solo, Holtermann.
Concertstück für Fide solo, Poppe. No. 10. V. Act „König Manfred“, Reinecke.
„La Czarine“, Mazurka-Russe, Panner. Eva-Walzer a. „Der Stabs-
trompeter“, Steffens u. s. w.

Nach dem Abend-Concert: **BALL.**

Augusthöhe.

Den schönsten Blick in das bewegte Leben des

Weinlesefestes

bietet meine Esplanade!
Für beste Speisen und Getränke sorgt
Hochachtungsvoll

Gustav Götze.

NB. Edelkastanien, in diesem Jahr besonders schön, verkaufe
billigst.

Im Schützenhaus. Sonntag, den 6. October.

Der aus Afrika, Süd-Amerika, den vereinigten Staaten und Canada
hier eingetroffene

Schwarzkünstler und Spiritist oder Magiker der neuen Zeit

Prof. G. Dryss

wird seine brillant zum Vortrage kommenden sensationellen Darstellungen moderner
Wunder aus dem Gebiete der Schwarzen Magie geben.

Ein reichhaltiges, noch nie gezeigtes, unachahmbares Programm.

Muß in den Zwischenpausen leitet Frau Dryss.

Preise der Plätze: Nummerirter Speersitz 1,00 M., I. Platz 75 Pfg.,
II. Platz 50 Pfg. Billets sind zu jeder Tageszeit in Schützhaus zu haben. Für
die im Vorverkauf bezogenen Billette werden die Plätze reservirt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Prof. G. Dryss, Universalkünstler.

Lountz's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70; 1,80; 1,90; 2,00; 2,10 pr. 1/2 Ko. wird allen
Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe
Ergiebigkeit.
Niederlage in Grünberg bei A. Thiermann; P. Lange;
Ernst Th. Franke; Max Häuser.

Billigste Bezugsquelle

in
garnirten und ungnirten

Damen-, Mädchen-, u. Kinderfilzhüten

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

empfiehlt zur bevorstehenden Saison in größter Auswahl

Max Levy, Ring 15.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Fleischermäsche u. Tuchjacken, Elässer Fabrikation, empfiehlt die alleinige Niederlage für diesen Platz E. Schwenk, Oberthorstraße 7.

Die landwirthschaftliche Winterschule Görlitz, im vorigen Winter von 73 Landwirthen im Alter von 16 bis 36 Jahren besucht, beginnt den Unterricht am 29. October. Auskunft ertheilt der Director Königl. Deconomierath Dr. Böhme.

Verein Borussia.

Sonntag 4 Uhr: Generalversammlung
und Neuwahl. Annahme neuer Mit-
glieder. Der Vorstand.

Rauch-Club „Blaue Wolke“.

Sonntag 4 Uhr: Hauptversammlung
und Aufnahme, wozu alle Mitglieder
zu erscheinen haben. Der Vorstand.

Maccaroni,

Rudelflecken,
Gier-Rudeln,
Faden-Rudeln,
Fagon-Rudeln,
Gier-Grünchen,

Weizengries,
Reisgries,
Säfergrüße,
Säfermehl,

Erbsemmehl,
Gerstenmehl,
Kartoffelmehl,
Krautmehl,

Vanirmehl,
Kartoffel-Sago,
Tapioca-Sago,
Mondamin etc.

Knorr's Suppen-Tafeln,
„ Erbsenwurst
empfehlen

Max Seidel.

Essbare Kastanien

(Maronen), sehr schön,
empfiehlt **Otto Eichler.**

Frische

Bratheringe u.

Delicateßheringe

empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Zur Weinlese eingetroffen: Kieler
Blättlinge, Flunders, Aale, geräuch. Schellfische,
Lachsberinge, russische Sardinen, Neunaugen
und Bratheringe bei

L. Schulz, Grünzengmarkt 14.

Hauptfettes Rindfleisch,

Prima Waare,
empfiehlt **R. Angermann.**

Frisches Rindfleisch

empfiehlt **August Kappel.**

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt Grünberger Spritfabrik
R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.

Vorzüglichen Apfelwein, sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
empfiehlt

O. Rosdeck.

Btz. 89c Roth- u. Weißw. 2 75 pf., Apfel-
wein 2 25 pf., dt. Bowle 2 30 pf., Wein-
essig 2 20 pf. bei Fritz Rothe, Berlstr. 57.

Vorzüglichen 85c Rothwein, 2 Liter
80 pf., empfiehlt **Otto Pusch.**

94r W. 2 50 pf. b. A. Dietrich, Niederstr. 44.

93r W. 2 80 pf. H. Witz, Postplatz 5.

93r W. 2 80 pf. A. Heider, Holmtstr. 21.

94r 2 50 pf. Th. Sander, Grünauqm.

Weinansicht bei:

Schmid Lehmann, 93: 80 pf.

Poschmann, Silberb., 94r 60, 2 50 pf.

Ed. Böttner, Hinterstr. 3, 94r 60 pf.

F. Bänder, Herrenstraße, 93c 80 pf.

Auffseher Schulz, Leffenerstraße,
93r 80 pf.

C. Senft, Ziegenberg 15, 94r 60 pf.

H. Künzel, Am Dreif.-Kirchhof, 94r 60 pf.

Herd. Schwedel, Ob. Fuchsburg, 94r 60 pf.

Richter, Burg 6, 94r 60, 2r. 55 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Erntedankfest.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Wille.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst
der Mittelklassen der Mädchen-Schulen:

Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittag 6 Uhr: Bibelstunde in Rahnau:
Herr Superintendent Löniger.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender
Nummer ist eine Extra-Beilage, betr. die
weltberühmten C. Lück'schen Haus-
mittel, beigelegt. Niederlage in Grün-
berg, Saabor, Kontopp, Raumburg a. B.
und Rothenburg a. D. in den Apotheken.

(Hierzu eine Beilage.)

3]

Die Baugräfin.

Original-Roman von S. Waldemar.

„Wer war der fade Mensch, der unaufhörlich in die Gräfin hineinredete?“ wiederholte Willich melancholisch. „Kenne ihn nicht, wird ein Freund oder Bekannter sein, sie hat so viele Aebdeter.“

„Sieht gar nicht aus, als ob sie sich etwas vergeben könnte,“ murmelte Willich.

„Man kann ihr auch nichts nachsagen, trotzdem ihr nur wohl zu sein scheint, wenn sie eine große Schaar solcher Aebdeter um sich versammelt hat,“ bemerkte Leichen und lenkte den steilen Schloßberg empor, ihrem Spaziergang dadurch eine Wendung gebend, die ihn bald die Begegnung mit der Gräfin vergessen ließ.

Währenddessen war Gräfin Seggeln ruhig weiter geschritten und hatte den unersiegbaren Redestrom ihres Begleiters über sich ergehen lassen, ohne ein Wort davon zu erfassen. Ihr Auge schweifte wie vorher über die Spaziergänger, und doch sah sie keinen einzigen derselben, erfasste weder Wagen noch Reiter; mechanisch erwiderte sie die Grüße der Herren, etwas ernster wie sonst vielleicht, aber keineswegs so, daß einem der Gedanke gekommen wäre, die schöne Gräfin sei so vollständig von dem Bilde des Fremden erfüllt, daß kein Anderer neben ihm in ihrem Innern aufkommen konnte. Wie berührte sie wundersam dies leuchtende Auge, dieser Blick, so mild und gut und doch so selbstbewußt! Wer er wohl sein mochte? Leichen war ihr ja bekannt, aber diese Männergestalt mit dem wehenden Barre hatte sie noch nie gesehen, und doch kannte sie nur allzugut die Männerwelt Heidelbergs.

„Sie sind zerstreut,“ ließ sich plötzlich ihr Begleiter mit vorwurfsvoller Stimme vernehmen. „Habe ich etwas gesagt, was Ihnen missfiel, gnädige Gräfin?“

„Nein, nichts, ich bitte Sie, kein solch Armsänderungs-Gesicht, Sie wissen, das kann ich nicht leiden. Ich bin verstimmt, ja, oder zerstreut, wie Sie's nennen wollen, und verlange von Ihnen, daß Sie sich hier verabschieden.“

„Aber Gräfin, Sie versprechen doch —“

„Still, ich will es so. Wir treffen uns wohl im Theater?“

„Wenn Sie befehlen, ja, schöne Cousine.“

Ein Rächeln huschte über das Gesicht der Gräfin. „Cousine! Woher wollen Sie die Verwandtschaft holen?“

„Weil Hans Caspar Seggeln's Urgroßmutter und die Ihrige Geschwisterkinder gewesen?“ lachte sie nun plötzlich hell auf. „Nein, mein Lieber, darauf bauen Sie für uns keine Verwandtschaft auf. Sie sind Seggeln's Freund, Herr von Marly, und darum mir willkommen, wie jeder andere meiner wahrlich nicht wenigen Besucher.“

„Sie sind grausam, Gräfin.“

„Aber ich kann doch nicht jedem Einzelnen Bevorzugung erweisen? Wohin würde mich das führen? Deshalb rangieren Alle unter dieselbe Kategorie. Wem es nicht gefällt, der mag wegbleiben, ich jammere wahrlich Keinem nach und würde — ach was, das gehört ja gar nicht daher. Ich erwarte Sie also in meiner Loge; mein Herr Gemahl wird wahrscheinlich beschäftigt sein, die neueste Gaderobe der Marinelli zu bewundern, so daß ihm keine Zeit für mich übrig bleibt.“

Die unäugliche Bitterkeit, welche in den letzten Worten der jungen Frau lag, entging dem scharfen Ohre Marly's nicht. Er sah überrascht in ihr schönes Antlitz, daß aber unbedeutend war und mit keinem Juden verrieth, wie sehr die Gräfin unter der Vernachlässigung ihres Gatten zu leiden hatte. Sie lächelte, wenn auch mit schmerzlichem Ausdruck, und bot dem Verabschiedeten ihre kleine Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr von Marly!“

„Sie sind unerbittlich?“

„Ganz und gar!“

Es blieb Marly nichts übrig, als ihrem Gebote zu folgen, und so ergriff er ihre Hand und ging nach kurzem, herzlichem Grusse.

Eine Sekunde lang sah die junge Gräfin dem Davongehenden nach. Kam ihr wohl eine Ahnung, welche treuen Verehrer sie an dem Manne besaß, dessen ganzes Herz in den blauen Augen lag, von ihr aber nicht verstanden ward, da sie überhaupt von den Gefühlen ihrer Verehrer gar keine Notiz zu nehmen gewohnt war und auch keinen zum Ausprechen derselben gelangen ließ? — Dann verfolgte sie ihren Weg weiter, heimwärts, nur dem einen Gedanken Raum gebend: Wer war der hochgewachsene Fremde, und würde er sich bei ihr einfinden lassen, wie so mancher andere der Besucher Heidelbergs? Leider war sie sowohl durch ihre außerordentliche Schönheit, als auch durch die merkwürdige Art, wie sie sich diese Stellung errungen, oder vielmehr, wie sie in dieselbe hineingekommen, ohne daß sie es abtete, der Gegenstand des Interesses aller Herren. Leider! Es hatte ihr anfangs unäuglichen Kummer bereitet, als sie aus dem stillen, beschiedenen Vaterhause, wo sie der erklärte Liebling gewesen, dem Grafen gefolgt war, daß nun die Oeffentlichkeit sich mit ihr so ausgiebig beschäftigte, daß, wohin sie auch ihre Schritte lenken mochte, ob auf das Schloß oder über die Anlagen, oder jenseit des Neckars den Philosophenweg empor, überall die Menschen sich untereinander auf sie aufmerksam machten. Manchem Spottvogel las sie das Wort von den Lippen, das vom Tage ihrer Verlobung an ihr überall begegnete, und da, wo sie es nicht vernahm,

musste sie dennoch, daß man es dachte, das Wort, den Beinamen: Baugräfin. Wer zuerst den Ausdruck gebrauchte, wußte man nicht, doch vermutete die junge Braut damals, es waren vier Jahre darüber hingegangen, daß ihr ehemaliger Geliebter, ein junger Maurer, es im ersten heftigen Schmerz über ihren scheinbaren Verrat gebraucht hatte. Dann war es da und dort begierig aufgefaßt und weiter getragen worden, bis es auch zu ihren Ohren kam und sie veranlaßte, ihren Gatten flehentlich zu bitten, die Stadt zu verlassen, sich anderswo niederzulassen; befand er sich doch in der beneidenswerthen Lage, vermöge seines Reichthums da zu weilen, wo es ihm beliebte. Ihre heißen Bitten, ihre Thränen führten den kaltberzigen Grafen nicht. Um einer Marotte willen opfere er nicht den Aufenthalt in der schönen Neckarstadt, sagte er ihr. Ueberhaupt begreife er nicht, wie sie so viel Wehens aus dem Wort, über das er recht herzlich gelacht habe, machen könne. Ob es denn nicht wahr sei, daß sie, des Maurers Bräutchen Tochter, Gräfin Seggeln geworden? War daran etwas zu rütteln? Mühte sie nicht noch froh sein, daß er sie dieser Sphäre entriß? Sollte sie nicht Gott danken, in Sammet und Seide gehen, in der Equipage, mit dem Diener auf dem Sitz, durch die Stadt fahren, jeden Wunsch sich erfüllen zu können? Was wollte sie eigentlich mehr? —

In diesem Augenblicke, da die junge Gräfin Margarethe heimwärts eilte und fast gegen ihren Willen die Vergangenheit urplötzlich vor ihr erstand, hätte sie mögen hell aufschauen.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. October.

* Die Frankfurter Herbstmesse beginnt am 21. October.

* Der Reblausherd in Sausenheim in der Pfalz ist durch eine Sachverständigen-Commission genau abgegrenzt worden; er umfaßt eine Fläche von 111 Ur. Man ist nun mit dem Herausbauen und Verbrennen der Reblöcher und der Desinfection des Bodens mit Schwefelkohlenstoff beschäftigt. Das inficirte Reblausgebiet ist eingekerkert, polizeilich gesperrt und bei Tag und Nacht bewacht. Das Arbeits- und Aufsichtspersonal muß sich beim Verlassen des Grundstücks der Desinfection unterwerfen.

— Der am Dienstag abgehaltene Grossener Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von nur 350 Stück Rindvieh. Der Umsatz war gut, da viele Händler anwesend waren; auch wurden hohe Preise erzielt, für Milchkühe beispielsweise 250 bis 280 M. Der vorgestern und gestern abgehaltene Jahrmarkt war von schönem Wetter begünstigt und sehr verkehrreich.

— In dem dem Kaufmann Mann in Grossen gehörigen Wohngebäude der vor einiger Zeit abgebrannten Schneidemühle in der Langmeiler Dominal-Forst brach am Mittwoch Morgen gegen 6 Uhr Feuer aus; dasselbe brannte total nieder.

— Auf der Straße Genau-Christiansstadt ist der Arbeitszugbetrieb bereits vom 1. October ab gestattet worden.

— Herr Pfarradministrator Paul Schumann in Eshelzig ist als solcher in Schlawa angestellt worden.

— Die Wahl des Rämmerers Schmidt in Liebstadt zum Bürgermeister von Neustädtel ist bestätigt worden.

— In Deuthen a. D. kam am Sonntag früh gegen 6 Uhr der frühere Besitzer der Korbmacherei, welche jetzt Herrn Klose gehört, Namens Keller, in den daneben gelegenen Gasthof „zum goldenen Frieden“ trank dort Schnaps und ging dann in den Hof der Korbmacherei, wo einige Hundert fertige Körbe aufgestapelt waren, um welche er sich zu schaffen machte. Bald darauf flammte zwischen den Körben Feuer auf und K. ergriff die Flucht. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Keller ist der vorläufigen Brandstiftung schwer verdächtig und deshalb verhaftet worden.

— Am Dienstag Abend um die 6. Stunde befand sich eine ältere Frau mit einem Kinderwagen, in dem zwei Kinder des Herrn Gymnasial-Bedell Peter gebettet waren, in der Nähe der Ressource zu Sagan, als plötzlich ein Wagen nahte. Die alte Frau, die Großmutter der Kinder, vermochte nicht mehr auszuweichen, und auch der Kutscher schien trotz Zurufes die Gefahr nicht zu erkennen; kurzum: der Kinderwagen wurde umgeworfen und eines der Kleinen geriet unter das Gefährt. Nämlich schwer verletzt wurde das Kind in die Wohnung der Eltern getragen, wohin man sofort ärztliche Hilfe rief.

— Einen „Fahrraddieb“ hat die Saganer Strafkammer auf längere Zeit unschädlich gemacht. Der schon vorbestrafte Masseur Z. aus Sagan sah vor dem Gasthose in Alt-Habendorf bei Reichenberg eine dem Radfabriker Weber gehörige Maschine stehen. Im nächsten Augenblicke sah er oben, und fort ging es nach Sagan. Hier erwartete ihn die Polizei, welche telegraphisch Nachricht erhalten. Z. wurde dingfest gemacht, vor die Strafkammer gestellt und von dieser zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Herr Pastor prim. Eitner in Sagan ist am Montag Abend am Magenkrebs gestorben.

— Die auch von uns wiedergegebene Meldung, die verehelichte Sattler Martha Golla aus Hainau habe vor ihrem im Gefängnis zu Bunzlau erfolgten Tode ein Geständniß dahin abgelegt, daß sie in dem in Folge ihrer Strafanzeige gegen ihren früheren Liebhaber, den Malergehilfen Adolf Zehrer, früher in Hainau, wegen Majestätsbeleidigung eingeleiteten Strafverfahren wirklich einen Meineid geschworen habe, um ihren gewiesenen Liebhaber ins Unglück zu stürzen, war falsch. Es kann also auch von der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Zehrer keine Rede sein.

— In Berthelsdorf bei Lauban brach am Dienstag früh ein unbedeutender Brand im Dachraum eines Wirtschaftsgeländes des v. Beschwitz'schen Gutes aus, der rasch gelöscht wurde. Am Abend desselben Tages nun hatte um 1/2 8 Uhr das Gefinde den Stall verlassen und sich zum Abendbrot begeben, ohne im Stalle eine Brandspur zu bemerken. Raum eine Viertelstunde später wurde das Gefährliche im Stalle so auffällig, daß man nach der Ursache sah, und nun fand man bereits den Stall von Rauch und Qualm erfüllt, das werthvolle Vieh im Berenden. Der Stallfänger war ins Glimmen gerathen oder, was als wahrscheinlich angenommen wird, ins Glimmen gebracht worden. Das stark aufgeblähte Vieh wurde aus dem Stalle gebracht, konnte aber nicht mehr errettet werden. Acht Kühe und zwei einjährige Kalben sind, dem „Laub. Tagbl.“ zufolge, erstickt.

— Ein Jagdunfall hat sich dieser Tage, wie dem „Laubener Tagbl.“ berichtet wird, auf den zum Oberlicht en auer Gemeinde-Jagdrevier gehörenden Feldern von Lössenluft ereignet. Der Pächter des Reviere, Herr B. aus Gdrlitz, lag mit mehreren Herren der Hühnerjagd ob. Dabei traf — durch welchen Umstand, ist noch nicht festgestellt — eine von einem Wäldermeister abgefeuerte Schrotladung einen anderen Jäger, angeblich einen Major a. D. aus Gdrlitz, welcher an einem Arme und an der Brust erbschlich, aber zum Glück nicht gefährlich verletzt wurde.

— Die polnischen Blätter Oberschlesiens proclamiren den Hauptredacteur des „Katolik“, Napieralski, zum Candidaten für die Reichstagsersatzwahl in Gleh-Rybnik (gegen den Herrn v. Huene) und den Reichstagsabgeordneten Strzoda zum Candidaten für die Landtagsersatzwahl in Neustadt-Falkenberg, welche durch die Mandatsniederlegung des Freiherrn v. Huene notwendig geworden ist.

Bermischtes.

— „Graf“ Tomba. Wie ein Roman liest sich der Bericht einer Gerichtsverhandlung, die am 24. September die Strafkammer zu Darmstadt beschäftigt hat. Als Angeklagter erschien der Stud. phil. Adalbert Tomba, alias Graf v. Nesselrode und Großfürst Alexowitsch, Adjutant des Kaisers von Rußland, wegen Bedrohung, nachdem eine Anklage wegen Todtschlags von der Staatsanwaltschaft fallen gelassen wurde. Aus der Verhandlung geht hervor, daß der Angeklagte der 1874 geborene Sohn eines Tischnehmers Tomba zu Budapest ist. Er studirte in Wien, Budapest und Heidelberg Philosophie und kam 1893 als Pauslehrer zu der verwitweten Gräfin Waldeck oder zu deren Tochter auf das Schloß nach Nieza. Wie sich weiter aus den Aussagen ergeben hat, muß er mit der Gräfin-Wittwe und deren Tochter sehr eng liiert gewesen sein, denn er lebte mit denselben auf ihren Schlössern in Ungarn, sowie zu Kärnbach an der badiischen Grenze und machte mit der gräflichen Familie große Reisen nach Italien, der Schweiz u. s. w., wobei er sich als Graf Tomba ausgab und von der Dienerschaft der Gräfin als solcher behandelt wurde. Ende 1893 wurde Tomba zum Militär eingezogen und diente als Einjährig-Freiwilliger beim 1. Artillerie-Regiment zu Pest. Nach vor Ablauf seines Dienstjahres verließ er seinen Truppentheil und wurde sabbensächlich. Er begab sich wieder zur Gräfin Waldeck, die ihn mit offenen Armen empfing, und machte nun mit derselben und deren Tochter Reisen nach der Schweiz u. s. w. Ende 1894 kehrte er mit der gräflichen Familie auf deren Schloß zu Kärnbach ein, um als Graf Tomba herrlich und in Freuden zu leben. Doch hier sollte den Pseudo-Grafen sein Schicksal ereichen. Die Kärnbacher, und insbesondere die Jugend von dort, waren von jeher nicht gut auf die gräfliche Familie zu sprechen. An einem Sonntag des verfloffenen Frühjahrs vergnügte sich die Kärnbacher Jugend damit, daß sie auf der Schloßmauer hin- und her lief und vor den Fenstern des Schlosses allerlei Unsinns trieb. Der Pseudo-Graf und die Gräfin-Wittwe standen am Schloßfenster und verbateten sich das Geschrei, was jedoch nicht beobachtet wurde. Als sich auch noch größere Durstigen an dem Skandal theilnahmen, schickte Tomba einen Hausdiener vor das Schloß, um die Störenfriede zu vertreiben. Als dieser zu den Durstigen kam, wurde auch er von ihnen bedroht, und es soll ihm zugerufen worden sein: „Geh' hinein zu Deinem Lumpen-Graf!“ Hierauf nahm Tomba einen dem verstorbenen Grafen Waldeck gehörigen Revolver, lud ihn mit sechs scharfen Patronen und begann fünf Schüsse unter die Tumultuanten zu feuern. Verlegt wurde Niemand; nur eine Kugel fand man im Thor der gegenüberliegenden Scheuer eines Försters stecken. Außerdem erlöste er den Durstigen mit geladenem Revolver auf der

Strafe nach. Nach dieser Schießaffäre trieb Lomba sich als Graf Nesselrode in Stuttgart, Heilsbrunn u. s. w. herum, bis er in Neckarsulm verhaftet wurde. Auch hier gab er vor Gericht noch an, nicht der gesuchte Lomba, sondern Graf von Nesselrode zu sein. Auch die Gräfin Waldeck beschwor hier, ihren früheren Hauslehrer nicht zu kennen. Lomba erhielt wegen Bedrohung sechs Wochen und wegen Führung eines falschen Titels vier Wochen Gefängnis unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft. — Wegen des oben erwähnten Meineides hatte sich die 54 Jahre alte Gräfin von Waldeck am 2. d. Mts. vor dem Schwurgericht zu Darmstadt zu verantworten. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig mit dem Widerstandsgrunde, daß die Angeklagte bei Angabe der Wahrheit sich der Verfolgung wegen Begünstigung aussetzen konnte. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus. Das Urtheil lautete auf neun Monate Gefängnis, wovon 2 Monate und fünfzehn Tage auf die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Die Angeklagte blieb in Haft.

— Die 8 General-Versammlung des Evangelischen Bundes wurde am Mittwoch in Zwickau unter reager Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Graf von Wisingerode, zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Oberbürgermeister Streit-Zwickau, zum zweiten Stellvertreter Superintendent Meyer-Zwickau ernannt. An den Kaiser und an den König von Sachsen wurden Glückwunschtelegramme gerichtet. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Darmstadt bestimmt.

— Bau-Unglück. Bei dem Kirchenbau zu Schweich an der Mosel sind am Mittwoch drei Zimmerleute abgestürzt, von denen zwei gestorben sind.

— Eine Kohlengas-Explosion fand am Mittwoch in der Wellington-Grube bei Thyldeley (Manchester) statt, wodurch der Director und vier Beamte getödtet wurden.

— Durch den Zusammenstoß zweier Züge in dem Bahnhof von Longpré-les-Corps-Saints bei Amiens wurden am Mittwoch 20 Personen verletzt, davon 7 schwer.

— Schiffbrüche im Urmel-Kanal. In Folge äußerst heftiger Stürme am Morgen des 2. d. Mts. und in der Nacht vorher sind zahlreiche Schiffbrüche im Urmel-Kanal und mehrere an verschiedenen Punkten der englischen Westküste vorgekommen. Im Ganzen sind 19 Dampfer und große Segelschiffe sowie 27 kleinere Schiffe verloren gegangen, wobei 13 Personen ertranken. An die Küsten von Devonshire und Somerset sind viele Schiffstrümmer getrieben.

— Schiffbrand. Ein Raub der Flammen ist die Hamburger Bark „Europa“ zwischen dem 59. Gr. s. Br. und dem 75. G. w. L. geworden. Die Ladung — Kohlen — war nach San Francisco bestimmt. Die

Mannschaft ist an der hilenischen Küste in Concepcion gelandet.

— Kassirer durchgebrannt. Der Maurergeselle Wilhelm Schayer aus Hamburg, welcher Kassirer einer Krankenkasse war, ist mit dem 2500 M. betragenden Kassensbestand durchgegangen.

— Als Einbrecher verhaftet wurde in Berlin in der Nacht zu Mittwoch ein Student der Medicin, der im siebenten Semester steht. Er war bei einem Lieutenant mittels Nachschlüssel eingebrochen und hatte, weil er weder Geld noch Wertpapiere fand, einen Teppich mitgenommen, der bei ihm vorgefunden wurde. Der Student Et. ist Krüppel, er hat einen rechten Holsarm; aus Geldverlegenheit will er den Einbruchsdiebstahl verübt haben.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 26. September. Dem Bäckermeister Felix Michael Gotthold Schred ein S. Paul Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Hermann Kobel ein S. Karl Hermann Fritz. — Den 28. Dem Schneider Georg Martin Kneig ein S. Georg August Max. — Den 29. Dem Fabrikarbeiter Ernst Eduard Robert Gremser ein S. Ernst Eduard Robert. — Dem Kunstgärtner Ernst Eduard Rebenstock ein S. Siegfried Erich. — Den 30. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Schulz ein S. Friedrich Ernst. — Dem Eigenthümer August Robert Jrmier eine L. Helene Selma. — Den 1. October. Dem Arbeiter Johann Heinrich Gustav Schedel ein S. todgeboren. — Den 2. Dem Maler Karl Julius Adolf Herrmann eine L. Louise Christiane Gertrud.

Aufgebote.

Briefträger Johann August Otto Härtel zu Buzlau mit Anna Meta Amalie Dietrich zu Liegnitz. — Brunnenmeister Gustav Paul Kalmowski zu Mensguth, Kreis Ortelsburg, mit Wittwe Auguste Louise Emma Schmidt geb. Pietich. — Arbeiter Johann Hermann Helbig mit Maria Emilie Apollonia Ehr. — Musiker Johann Karl Heinrich Reinhold War zu Rummelsburg mit Louise Emma Emilie Bohr. — Kutchner Ernst Friedrich Fritz Lubke zu Polnisch-Kessel mit Johanne Christiane Pauline Fechner zu Sawade. — Kaufmann Ernst Friedrich Wilhelm Zahn mit Anna Elisabeth Helene Kayle. — Bauunternehmer Ernst Paul Otto Radach zu Tschirzig mit Auguste Louise Kusche. — Kaufmann Paul Gustav Folgner mit Klara Hedwig Selma Mangelsoff.

Eheschließungen.

Den 30. September. Kutcher Paul Heinrich Schulz mit Johanne Auguste Schum. — Den 1. October. Fleischermeister Wilhelm Ernst Sommer mit Ottilie

Selma Käsch. — Gärtner Wilhelm Konrad Julius Kraut mit Emma Bertha Ottilie Beloch. — Den 3. Arbeiter Robert Richard Hermann Baumann mit Johanna Maria Braßle.

Terbefälle.

Den 26. September. Gärtner-Ausgedinger Gottlob Herbig zu Krampe, alt 88 Jahre. — Den 27. Vercheilichte Glasmacher Henriette Mand geb. Mayer zu Almhütte, alt 77 Jahre. — Wittwe Anna Dorothea Schulz geb. Bohr, alt 77 Jahre. — Des Schuhmachers Marcell Brühndzi L. Auguste Hedwig Bertha, alt 6 Wochen. — Des Arbeiters Johann Friedrich Gustav Edert S. Max Arthur, alt 7 Wochen. — Den 29. Wittve Auguste Amalie Lubig geb. Geisler, verwittwet gewesene Kube, alt 51 Jahre. — Des Schlossers Richard Max Tomach S. Otto Felix, alt 3 Wochen. — Des Musikers Friedrich Johann Heinrich Nikolaus Steffen L. Dorothea Elisabeth Klara, alt 3 Monate. — Fabrikarbeiter Johann Heinrich Schred zu Sawade, alt 27 Jahre. — Den 30. Schuhmacher Roman Geirich, alt 41 Jahre. — Den 1. October. Des Waisenhäufers Maximilian Julius Franz Heinge L. Wilhelmine Anna Marie, alt 1 Jahr 2 Monate. — Den 2. Schlosser Oskar Richard Prieß, alt 37 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Johann Karl Wilhelm Tiege S. Friedrich Wilhelm Albert, alt 6 Tage. — Des Gärtners Johann Friedrich Reinhold Schred zu Sawade S. Johann Paul Richard, alt 5 Wochen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Vertriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Siegedavongetragenen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

„Hansa-Verband“. Unter diesem Namen hat sich eine größere Anzahl deutscher Kaffee-Importfirmen und Röstereibesitzer zu einem Verbande zusammengeschlossen, welcher sich die Aufgabe stellt, durch sachmännliche Auswahl der Sorten und zweckentsprechendes Röhren dem verehrten Publikum unter der Marke „Hansa-Kaffee“ besonders preiswerthe gebrannte Kaffees zu bieten. Die betheiligten Firmen haben sich gegenseitig verpflichtet, vier festgestellte Marken in stets gleichmäßiger preiswerter Qualität, in Patent-Cartons 1/2-Pfundweise verpackt, in den Handel zu geben.

Aufgebot.

Es haben
a) der Viertelbauer Gottlob Schreck in Kühnau das Aufgebot des Grundstücks Nr. 631 Grünberg Acker, als dessen Eigenthümer noch die Christian Strugeile'schen Erben von Kühnau eingetragen sind,
b) der Bauer Wilhelm Martin in Groß-Lessen das Aufgebot der Grundstücke Nr. 8, 96 und 116 Groß-Lessen, sowie Nr. 67 und 68 Läggen, als deren Eigenthümer noch der am 11. December 1875 verstorbene Bauer Gottlob Martin von Groß-Lessen eingetragen ist, behufs ihrer Eintragung als Eigenthümer dieser Grundstücke beantragt. Es werden daher zu dem auf
den 18. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht (Zimmer 21) anberaumten Termin
1. alle ihrer Existenz nach unbekannt Personen, die das Eigenthum an den vorgenannten Grundstücken für sich beanspruchen, mit der Aufforderung geladen, spätestens im Aufgebots-termin ihre Eigenthumsansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben würden ausgeschlossen werden,
2. ferner die ihrem letzten Aufenthalt nach unbekannt Schöferfrau Anna Rosina Rothe geb. Martin früher in Little-Hampton bei Melbourne (Australien) zur Bescheinigung ihres etwaigen Widerspruchsrechtes unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben die beabsichtigte Eigenthumseintragung erfolgen und ihr würde überlassen werden, ihre Ansprüche in einem besonderen Prozesse zu verfolgen.
Grünberg, den 28. September 1895.
Königliches Amtsgericht III.
Ein für Schulzwecke **Haus** geegnetes wird zum 1. April 1896 zu mietben, eventuell auch zu kaufen gesucht. Offerten erbeten **Herrenstraße 9 I.**
1 kleines Wohnhaus ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute die unter Nr. 521 eingetragene Firma **Richard Grempler** Nachfolger Inhaber Kaufmann Dr. Paul Vogt in Grünberg i. Schl. gelöscht, dagegen ist ebenda unter Nr. 545 eingetragen worden die Firma **Richard Grempler** Nachfolger als deren Inhaber Kaufmann Johannes Gothmann zu Grünberg i. Schl. und deren Sitz Grünberg i. Schl. Grünberg, den 28. September 1895.
Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 5. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, sollen in der sogenannten Linde hier selbst — an der Schweinitzer Straße — die **Weinfrüchte** von circa **2 Morgen Weingarten** öffentlich meistbietend versteigert werden. **Scholz, Gerichtsvollzieher.**
Weintrag, 4 m lang, ca. 2200 L. Inhalt, zu verkaufen.
C. Delvendahl.

Gebraucht. Zweirad z. kauf. gesucht. Offerten unter **P. K. 701** an die Exped. d. Bl. erb.
Eine frische Kuh zu verkaufen **Lanis Nr. 20.**
2 fetter Schweine zu verk. Gr. Verstr. 17a.
1 Boot zur Benutzung Drentauerstr. 23.
Dünger zu verkaufen Silberberg 15.

Eine goldsichere Hypothek von **1000 Mark** wird per bald oder Anfang November a. er. zu cediren gesucht. Gest. Offerten unter **P. L. 702** an die Exped. d. Blattes erbeten.
1140 M. werden von einem prompten Zinszahler auf sehr sichere Hypothek per 1. Januar zu cediren gesucht. Offerten unter **P. M. 703** in der Exp. d. Bl. niederzul.
1800 Mark sind auszuliehn Breitestraße 15.
Eine Weinpresse steht zur Benutzung bei **Kühn, Bauunternehmer.**

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntschaften.

Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommirte Zeitung.
Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Ausw. Courier, Berlin, Westend 4.
Einen tüchtigen Futtersmann, der außer angemessenem Lohn u. Deputat die Nutzung einer Kuh erhält, und mehrere **verh. Knechte** mietbet für Neujahr **Dom. Loos.**
Ein Mann, Anfang 50 Jahre, noch rüstig, sucht gegen Entgelt leichte Haus-, Garten- oder sonstige leichte Arbeit bei einer Familie. Nähere Auskunft ertheilt **W. Vreden, Gr. Scharrenstraße 11, in Frankfurt a. D.**
Kräftige Arbeitsburschen suchen **Rud. Fiebiger & Co.**
Junge Burschen und Mädchen finden Arbeitsnachweis Berlinstr. 86.
1 Lehrling zur Bäckerei sucht per bald od. später O. Mustroph, Obertorstr. 19.
Arbeitsföhren übernimmt. A. Kubis.
Mädchen für Alles, Kutcher zu sofort, verheir. und unverheir. Knechte, Futtersmann, Arbeiterfamilien, Mägde zu Januar sucht **Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.**
Sauberes Schulmädchen sucht **C. Lehfeld.**
Zum 1. April 1896 ist der Laden **nebst Wohnung, Keller u. Remise im Hause Ring Nr. 15** zu vermieten. Eventuell ist das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näheres Ring 7, 1 Tr.**
1 großer Remisenboden u. 1 Keller nebst Einfahrt sind **sofort** zu vermieten. **Heinrich Rothe, Breitestr. 68.** Wein kann gepreßt werden bei **R. Walde.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.
M. Roemer, Obertorstr. 16.
Eine Wohnung, 3-5 Zimmer, helle Küche, Entree, ist 1. April 1896 zu vermieten. **H. E. Conrad, Postplatz.**
Eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche mit Wasserleitung, zu vermieten Obertorstraße 14
2 Stuben, Küche mit Wasserleitung bald od. später zu verm. Berlinerstr. 20.
1 Wohnung verm. **Mohr, Berlstr.** Unterst. a. einz. Leute, verm. Kl. d. Wollw. 3.
1 orlentlicher Mensch findet Kost und Logis Burgstraße 18.
Ein ausländisches **Kostmädchen** gesucht. **Fr. Krause, Holzmarktstr. Nr. 12.** Schlafstelle zu vergeben Silberberg 15.

Wichtig für Landwirthe



Schnell-Mastpulver
von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 kg für 1 Rind od. Pferd, 5 kg für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungs schreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 kg.
Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Markte und nebenstehender Unterschrift versehen.
Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: bei Apotheker Kossak; in Deutsch-Wartenberg: bei Apotheker A. Schlicht; in Rothenburg a. O.: bei Apotheker O. Schumacher; in Saabor: bei Apotheker Paul Keller.

Gummischläuche

garantirt bleifrei, empfiehlt billigt

Wilh. Meyer.

Bei unserm Umzuge nach Posen
sagen wir allen unseren Freunden
und Bekannten ein herzliches
„Lebewohl“.
Die Familie
Korusiewicz.

Danksagung.

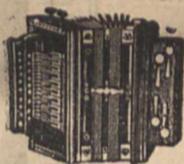
Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche uns bei
der Krankheit und dem Hin-
scheiden unseres einzigen Kindes
zu Theil wurden, insbesondere für
die vielen Kranzspenden, sagen
wir Allen, Allen den herzlichsten
Dank

Die tiefbetrübten Eltern
M. Heinze und Frau.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Danksagung.

Schon seit zwei Jahren hatte ich ein
Wagenleiden, für welches ich schon bei
zwei Ärzten vergebens Hilfe gesucht hatte.
Ich mußte immer laut aufstoßen und hatte
dabei beständige Kopfschmerzen und Beklem-
mung über dem Magen. Auch der Appetit
war schlecht. Da die Krankheit aller
ärztlichen Hilfe Trotz bot, ließ ich mich
endlich von dem homöopathischen Arzt
Herrn Dr. med. Hoyer in Köln am
Rhein, Sachsenring 8, behandeln. Und
schon nach kurzer Zeit besserte sich meine
Krankheit. Nachdem ich mich jetzt davon
überzeugt habe, daß meine Gesundheit
Stand hält, spreche ich Herrn Dr. Hoyer
meinen innigsten Dank aus und empfehle
ihn auf das Beste. (gez.) Anna Helwig,
Cappeln bei Grünbach R.-W. Trier.



Nach nur
5 Mk.

Kostet von heute ab meine allseitig an-
erkannt beste Concert-Zieh-Harmonika
„Triumph“. Diese Harmonika hat
10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge,
(daher weit ausziehbar), 2 Zubalter und
hochfeine Nickelbeschläge, 2 Klappen, 20 Dop-
peltöne, offene Claviatur, 2chörige
wundervoll tönende Musik. Jede Balg-
faltenecke ist mit einem starken Stahl-
Eckanker versehen, wodurch unverwundlich.
Größe 35 cm. Elegantes Aussehen. Ver-
packung umsonst. Porto 80 Pfg. Selbst-
erlernschule Triumph lege gratis bei.

Herr Wunderlich, Steuer-Aufscher,
Germant (Ostpr.), schreibt: „Euer Wohl-
gebornen zur gest. Nachricht, daß die mir
überhandte Harmonika von vorzüglichster,
für den billigen Preis noch nie da-
gewesene Ausführung ausgefallen ist,
was ich als alter Spieler hiermit bescheinige.“

Wer also für sein Geld ein wirklich
gutes, tadelloses Instrument haben
will, bestelle daher nur bei

**Wilh. Mächler, Musik-Export,
Neuenrade (Westfl.)**

Nicht gefallende Waare nehme zurück,
daher kein Risiko.

Kastanien,

Felle, Lumpen, Knochen,
Eisen u. Metalle,
Del. u. Petroleumfässer
kauft zu höchsten Preisen
Herrmann Laufer, Breitestr. 73.

Kastanien

kauft **P. Folgner, Seilerbahn.**

Kartoffeln

kauft **Adolf Selowsky.**

Geld gefunden Schulstraße 24.

Ich habe mich hier selbst als

Arzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Berlinerstraße Nr. 18.

Sprechstunde: Vormittags 8-9½ Uhr.
Nachmittags 2-3 Uhr.

Dr. med. Hentschel.

Winterüberzieher, Kaisermäntel,

Pellerinen-Mäntel, Joppen,

complete Herren- und

Burschen-Anzüge,

Kinder-Anzüge,

alle Sorten

Arbeitshosen,

Hamb. Lederhosen

kauft man am vortheilhaftesten nur bei

Max Levy,

Ring 15.

Sonntag bleibt mein Geschäft
bis Abends 7 Uhr geöffnet.



Der Total-Ausverkauf

meines Geschäfts befindet sich von heute ab
Fleischerstraße Nr. 7, Ecke Kathol. Kirchstraße,
im Hause der verft. Wwe. Hesse.
Sämmtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, 20% unter
dem Kostenpreise verkauft. Um weiteren gütigen Zuspruch bittet
achtungsvoll

Frau Wilhelm Köhler.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit dem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich mein

Wuß- und Modewaaren-Geschäft

von Fleischerstr. 7 nach Breitestr. 67

verlegt habe, und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner
zu bewahren.

Hochachtungsvoll

D. Sonnek.

Meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige,
daß ich mein Grundstück Breitestraße Nr. 40 mit dem seit
15 Jahren darin betriebenen

Holz- und Kohlen-Geschäft

an den Bäckermeister Herrn Gottlieb Stobernak
verkauft habe.

Zudem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke,
bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

A. Schlosser.

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte, das meinem Vor-
gänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Stobernak.

Zurückgekehrt.
Dr. Rosner.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Köhler.

Special-Arzt **Berlin,**
Dr. Meyer Kronen-
Strasse 2, I. Tr.

heilt Geschl. und Hautkrankheiten u.
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.
verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge
briefl. u. verschwiegen.

Ausschnitt-**Trauben**
kauft **Otto Eichler.**

Trauben-Einkauf
ist eröffnet. Weißwein gewänischt.
Th. Kulczynski.

Jeder Husten, wird radical geheilt
Asthma und nur durch Krauses
Seiserkeit, verbesserte
Katarth-Zerstörer.
Packete 30 u. 50 Pfg. vorräthig in Grünberg
in der Löwen-Apothek.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weißen,
rofigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. bei
Wilhelm Mühlh. u. Apoth. O. Schumacher
in Rothenburg a. Oder.

Weltpost-Copirtinte

von Ed. Beyer in Chemnitz,
acht leierliche Copien gebend,
empf. **W. Levysohn's** Buchhandlg.

Umsonst



eine

Zieh-Harmonika

liesere ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
denn von heute ab liesere ich an Jedermann
für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen
bedeutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,
groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen,
2 Zubaltern, 2 Doppelbälgen und drei-
theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
mit tiefen Falten und Faltenecken mit
Stahleinfassung, außerdem ist derselbe
hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind
aus bestem Material, äußerst klangvoll
und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,
die feinsten Borden und andern Aus-
stattungen geben dieser Harmonika nebst
ihrer Haltbarkeit noch ein höchstes
Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie
eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
liste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbst-
erlernschule lege umsonst bei. Wer also
für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppel-
wertige Harmonika haben will, der bestelle
beim grdhsten und ältesten Westdeutschen
Harmonika-Exporthause von **Heinr.
Suhr in Neuenrade i. Westfl.**

Unsere Diakonissen wohnen von heute
ab in dem früher Dr. Glasser'schen Hause
in der Glasserstraße, welches wir zur
gesälligen Kenntnisknahme bringen.

Der Frauen-Verein.

Hervorragend große Auswahl

Winter-Überziehern, ⁱⁿ Hohenzollern-Mänteln,
 Bellerinen-Mänteln,
 Winter-Toppen, Herren-Anzügen

empfehl, wie bereits bekannt, zu enorm billigen Preisen

1

Oberthorstraße

J. Schwarz.

Oberthorstraße

1

Allein-Verkauf der patent. Boden-Toppen ohne Naht.

Gardinen,

vorzüglich in der Wäsche und haltbar, reichhaltigste Musterwahl auffallend billig, Teppiche v. 4 Mt. an, Bettvorleger von 45 Pf. an, Bettdecken v. 120 Pf. an, Tischdecken von 80 Pf. an, Commodendecken von 30 Pf. an, Läuferstoffe in allen Breiten, Elle v. 15 Pf. an, Wirthschaftsschürzen, große Auswahl, darunter ein Posten Stück 45 Pf. Wollene Hemden, Hosen und Jacken, Strümpfe, Unterröcke, Schultertragen.

Seidene und wollene Tücher. Strick **spottbillig.** wolle

Kinderkleidchen,

reizende Neuheiten. Züchen und Inletts, in guten, federdicht. Qualitäten und allen Breiten. Badenbarchende, Hemdenbarchende, Elle 14 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf.

Kleiderstoffe,

Herbst- und Winter-Neuheiten, große Auswahl, darunter ein Posten doppeltbreiter Winterkleiderstoffe, Elle 25 Pf.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.

In reichhaltiger Auswahl empfehle:

Herren-Wäsche,

Chemisets, Serviteurs, Kragen u. Manchetten aus pa. Leinen,

Cravatten!

in den feinsten Formen u. Farben,

Tricotagen!

Camisols, Normal-Hemden u. Hosen aus reiner Wolle, Baumwolle und Wacco

zu sehr billigen Preisen.

Oskar Gerasch,

Gutfabrik, Breitestr. 2.

Tuchreste

in großer Auswahl bei **Charles Whitfield, Glasserstr. 5.**

R. Schaefer, jetzt Herrenstr. 7, empfiehlt billigt: Hemden, Unterhosen, Schawltücher, Chemisets, Hosenträger, Bürsten, Kämmen, Spiegel, Strickgarn, Nähmaterialien, Weinstischen zc. zc.

Ein wenig gebrauchter, weißer Kachelofen mit Zubehör ist preiswerth zu verkaufen **Hospitalstraße 27.**

Sämmtliche Leinenwaaren, Tisch-, Bettwäsche und Taschentücher.

Herrmann Hofrichter,

Ring- und Oberthorstraßen-Ecke.

Die Neuheiten in Kleiderstoffen ^{für die} Herbst- u. Winter-Saison

sind sämmtlich in reichster Auswahl eingetroffen. Das Lager ist in allen seinen Abtheilungen mit den besten und geschmackvollsten Fabrikaten ausgestattet und entspricht somit in seiner Vielseitigkeit den größtmöglichsten Anforderungen.

Sämmtliche Stoffe, auch die apartesten Neuheiten, sind mit den billigsten Preisen kalkulirt und empfehle ich Allen, die gut und billig kaufen wollen, mich mit ihrem werthen Besuche zu beehren.

Flanelle und bestickte Tuchkleiderstoffe in größter Farben-Auswahl.

Besondere Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen.

Großes Lager schwarzer Seiden-Waaren und Besatzstoffe **Sammete, Blüsch zc.**

In Herbst- und Winter-Confection

bringe ich ein persönlich gewähltes Sortiment der hervorragendsten Neuheiten in Jaquettes, Capes, Paletots, Mäthern und Kragen, aus den besten Stoffen gearbeitet, gut sitzend und zu außerordentlich billigen Preisen.

Große Auswahl in Möbelstoffen, Teppichen, Läufern, Gardinen, Portièren, Rouleaux, Vorhängestoffen, Bettvorlegern, Bettdecken, Gummidecken zc.

Reisedecken, wollene Schlafdecken zc. **Seidene Damen- u. Herren-Cachenez.**

Feste Preise bei anerkannt reellster Bedienung.

Herrmann Hofrichter.

Normal-Unterkleider, als Hemden, Jacken, Mehrere 100 Mtr. Tuchrester, Mtr. von 50 Pf. an

Es. Baumwollwaaren, Flanelle, Barchende, Rod- u. Hosenzeug.

Fertige Unterröcke, Schürzen, Blousen und Fragen.

Garnirte Hüte

Sämmtliche Putzartikel.

sowie

Größte Auswahl. Nächsten Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Hervorragende Neuheiten.

Billigste Preise.

Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.

Mein großes u. höchst geschmackvoll ausgestattetes Lager in

fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe

bietet besonders für den Winter in

Paletots, Anzügen, Hohenzollern- u. Knaben-Mänteln, Toppen, Jaquettes, Hosen u. s. w.

einem geehrten Publikum Gelegenheit vortheilhaft u. gut zu kaufen. Bedienung streng reell und coulant.

Niederstr. 67. J. Kubisch. Niederstr. 67.

Zur Beachtung.

Meiner werthen Rundschau zur Nachricht, daß ich von jetzt ab

Grünstraße Nr. 6 wohne.

Uchtungsvoll

L. Kliche, Schuhmachermeister.

Ich bin vom Silberberg Nr. 3 nach

Hinterstraße Nr. 33

verzogen.

Frau Lehmann, Blätterin.

Auch wird baselbst ein Lehrling angenommen.

Druck u. Verlag von W. Reyhohn, Grünberg.